

Seiteneinstieg Sachsen / Thüringen 2020

Beitrag von „Picardine“ vom 11. Juli 2020 23:03

Hello liebes Forum,

bin bisher immer stille Mitleserin gewesen, nun hätte ich selbst eine Frage.

Ich habe sehr großes Interesse daran mich in Richtung Pädagogik/ Didaktik weiter zu bilden. Ein Seiteneinstieg wäre DIE Chance meinen Traum zu erfüllen und doch noch in den Lehrerberuf einzusteigen. Ein komplett neues, nicht berufsbegleitendes Studium kommt für mich leider finanziell nicht in Frage (Familie, Haus). Ich weiß nicht genau in welche Stufe ich entgeltmäßig im Seiteneinstieg eingestuft würde, aber definitiv wird es deutlich unter meinem jetzigen Gehalt liegen. Verbeamtung wird vermutlich nicht gehen(?).

Ich habe mich mit FH-Diplom in Sachsen und Thüringen als Seiteneinsteigerin für die Grundschule (gern im ländlichen grenznahen Bereich zwischen beiden Bundesländern) beworben.

Ist noch jemand in der aktuellen Runde dabei und gab es bereits Rückmeldungen? Hat jemand einen Überblick wie das aktuelle Verhältnis Bewerbungen zu offenen Stellen ist? Kommen Seiteneinsteiger generell in Frage oder reichen die grundständigen Bewerbungen aus? Mit welcher Terminschiene wäre zu rechnen? In Sachsen wäre der Einstellungstermin ja der 1.11., ich bin aktuell noch angestellt und müsste eine Kündigungsfrist einhalten... Gibt es (verständliche) Coronabedingte Verzögerungen oder Einschränkungen im Hinblick auf die Durchführung von Qualifizierungen?

Von den Fächern her hoffe ich auf Anerkennung von Englisch und Französisch als relevant (Informatik gibt es ja leider an der Grundschule nicht). Sehr gern würde ich mich auch weiter qualifizieren um Deutsch

oder Mathe unterrichten zu dürfen. In wie weit ist es in Sachsen und/oder Thüringen möglich, diese grundschulrelevanten Fächer *berufsbegleitend* nachzuholen?

Ich bedanke mich bereits im Voraus für Eure Antworten :-). Ich finde das Forum äußerst informativ und hilfreich !

LG Picardine

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. Juli 2020 16:13

Die meisten Infos findest du auf den entsprechenden Seiten der Bundesländer.

Beitrag von „Picardine“ vom 18. Juli 2020 17:39

Hallo Samu,

vielen Dank für Deine Rückmeldung. Leider bin ich dort eben noch nicht so richtig fündig geworden, oder meine Lesefähigkeit trügt mich wohl... 

Ich versuche es mal konkreter zu erfragen.

Ich habe einen großen Respekt vor dem Lehrerberuf und beabsichtige keinesfalls möglichst schnell vor einer Klasse zu stehen, ohne die erforderlichen didaktischen Grundlagen zu kennen. Kann ich in Sachsen oder Thüringen die erforderlichen Weiterbildungen *berufsbegleitend* absolvieren um schließlich ein „richtiger“ LehrerIn zu sein? Oder bleibt man nach den Qualis quasi für immer ein weniger qualifizierter „2.-Klasse-Notnagel“? Ein grundständiges neues Studium ohne jeglichen Verdienst ist für mich wie gesagt leider nicht möglich.

Thüringen:

Auf der Webseite (<https://www.erste-reihe-thueringen.de/assets/uploads...teneinstieg.pdf>) finde ich in der Übersicht auf Seite 2 in der Spalte „Fachhochschulabschluss“ stark verkürzt die Möglichkeit einer befristeten Einstellung für 1 Jahr, ggfs. 4 Wochen Kurs, Antrag auf Zulassung zur Weiterbildung, diese kann dann durchlaufen werden, Dauer 1 Jahr.

Und dann? Wie ist mein Ausblick? Eine Gleichstellung oder Verbeamtung wie beim Hochschulstudium scheint es nicht zu geben. Habe ich dann eine Lehrbefähigung bzw. kann ich diese je erlangen? Oder bin ich nur ein pädagogisch didaktisch qualifizierter SeiteneinsteigerIn ohne je ein LehrerIn zu werden (Verdienst? Wechsel Bundesland?) Kann es sein, dass man den 4wöchigen mit „ggfs.“ gekennzeichneten Kurs oder die Weiterbildung nicht erhält? Wovon hängt das ab? Gibt es hier irgendjemanden im Forum der diesen Weg bereits beschritten oder zumindest davon gehört hat? Bedeutet das, eine Lehrbefähigung kann ausschließlich mit einem Hochschulstudium erreicht werden und mein FH-Diplom schließt diesen Weg aus? Wie würde ich tariflich eingestuft?

Sachsen:

Hier gibt es ja scheinbar zumindest in der Regel gleich eine unbefristete Einstellung mit 3 Monaten Einstiegsfortbildung, 2 Schulhalbjahre einen Mentor, mindestens E10, 2 Jahre wissenschaftliche Ausbildung für ein Fach und 1 Jahr schulpraktische Ausbildung / Vorbereitungsdienst (= Referendariat?). Im Worst-Case, falls mir aus meinem Studium also gar nichts anerkannt werden sollte, vermutlich 5 Jahre. Kann es dabei durch mangelnde Ausbildungsplätze zu weiteren Verzögerungen kommen?

Auch hier die Frage: und dann? Bin ich dann „LehrerIn“? Gleichgestellt mit grundständig ausgebildeten KollegInnen? >E10? Verbeamtung ist dann vermutlich knapp nicht mehr möglich, weil ich die Altersgrenze mit den langen Qualifizierungen überschreiten werde.

Bzgl. der aktuellen Situation bzgl Corona und dem Verhältnis von Bewerbungen zu offenen Stellen oder den Bedarfsfächern habe ich leider auch nichts finden können außer:

Sachsen:

„Ein besonderes Interesse an Einstellungen besteht außerhalb der Großstädte Dresden und Leipzig. Deshalb erhöhen Sie Ihre Einstellungschancen deutlich, wenn Sie regional möglichst flexibel sind. Besonderen Bedarf gibt es hier an Ober-, Grund- und Förderschulen.“

Grundschule und ländlicher Raum weit ab der beiden Großstädte hab ich mit Westsachsen schonmal als Einsatzwunsch angegeben. Aber braucht es Englisch? Wird ja an den meisten Schulen erst ab der 3. Klasse unterrichtet. Für weitere Fächer wie Deu oder Ma müsste ich zunächst weiterqualifiziert werden (daran hätte ich auch sehr großes Interesse!). Kriegt man genau eine Schule mit Stelle angeboten? Gibt es eine Liste von Schulen mit Bedarf oder muss man sich da „überraschen“ lassen ob es zufällig eine ist, die nicht ewig weit weg vom eigenen Wohnort ist? Kann man dann später doch weiter weg geschickt werden (bspw. Lausitz wäre ja nur mit Umzug zu erreichen und das scheidet aus)?

Thüringen:

Für Thüringen finde ich nur

„Für Grundschulen und sonderpädagogische Förderung gibt es einen gleichbleibend hohen Bedarf.“

Außerdem hatte ich generell auf einen Erfahrungsaustausch oder Kontakt zu MitbewerberInnen gehofft, analog zu unseren dahingehend deutlich aktiveren Sachsen-Anhalt-Forums-KollegInnen ;-). Ich habe bisher leider so gar keine Rückmeldung aus beiden Ländern erhalten, was ich als sehr schlechtes Zeichen interpretiere... Es hätte mich interessiert wann und in welcher Form andere eventuell bereits Kontakt hatten.

Falls also noch jemand „sachdienliche Hinweise“ hätte würde ich mich sehr freuen. Ansonsten Euch allen ein schönes Wochenende 

LG Picardine

Beitrag von „Remaja“ vom 18. Juli 2020 19:31

Ich kann dir mal für Sachsen antworten, bin selbst Seiteneinsteigerin an einer Grundschule und mache gerade das Studium.

Soweit ich weiß, wird ein FH-Studium nicht angerechnet, da kann ich mich aber auch täuschen. Nehmen wir einmal an, es wird angerechnet, dann müsstest du dich "nur" für das berufsbegleitende Studium der Grundschuldidaktik (GSD Mathe, Deutsch, SU und Biwi) bewerben und das 4 Semester lang jeweils an zwei Tagen die Woche (9-17 Uhr) durchziehen. Falls dir nix angerechnet wird, kommt ein weiteres Fachstudium hinzu (z.B. Deutsch oder Englisch), nochmal 4 Semester. Danach kommt (egal ob dir was angerechnet wurde oder nicht) noch der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst (12 Monate). Da du dich für alles bewerben musst und es tatsächlich überall Mangel an Studiums- und Refplätzen gibt, musst du immer mindestens 6 Monate Wartezeit einberechnen. Das wären also 5 Jahre Ausbildung und insgesamt mindestens 1,5 Jahre "Wartezeit". Bei Anrechnung eines Fachs bekommst du E12, sobald du mit dem Studium fertig bist, wird es dann E13, auch in der Grundschule. Verbeamtung ist nach dem Ref möglich, wenn du bis dahin noch jünger als 42 bist.

Auf dein Fach kommt es in der Grundschule vermutlich nicht so stark an, unterrichten musst du alle Fächer, in denen die Schule Bedarf hat. Manche Seitenerinster*innen bekommen sofort eine Klassenleitung, manche machen nur ihr Fach (z.B Sport), manche machen nur Vertretung und Fördern. Es kommt ganz auf den Bedarf an der Schule an. Das Lasub schickt dich dorthin, wo die Grundständigen nicht hinwollen, aussuchen oder dich gar schulscharf bewerben kannst du dich nicht. Für Westsachsen (sofern es gaaaaaanz weit weg von Leipzig ist) kannst du dir vielleicht (!) Hoffnung machen. Allerdings werden die Grundständigen gerade auch knallhart aufs Land geschickt, in dieser Runde hat kaum eine/r eine Stelle in Leipzig bekommen, nicht einmal im Landkreis Leipzig wurden viele Stellen vergeben. Dass du noch nix gehört hast, ist leider normal und kann alles heißen. Ich habe damals mein Angebot Anfang September bekommen und im Oktober ging's schon los 

Falls ich was vergessen habe, frag gerne nach.

Beitrag von „Picardine“ vom 21. Juli 2020 16:48

Hallo Remaja,

vielen Dank für Deine Rückmeldung!

Ich habe heute direkt beim LASUB angerufen und dort mit einer sehr netten und hilfsbereiten Dame gesprochen. Leider hatte sie keine guten Nachrichten für mich . Trotz Sprachstudium und Auslandsaufenthalt kann mir wohl kein Fach anerkannt werden, nicht mal Englisch. Leider wird mein FH-Diplom einem Bachelor (!) gleichgestellt. Somit stehen die Chancen auf eine Einstellung äußerst schlecht. Selbige ist neuerdings auch entgegen der Angaben auf der Webseite des LASUB nur noch auf 2 Jahre befristet überhaupt möglich.

Die Rahmenbedingungen sind auch nur was für Leute (wie mich), die wirklich Begeisterung für den Job mitbringen: Selbst wenn der unwahrscheinliche Fall einträte, dass man meine Bewerbung doch erwählen würde, könnte ich dann im besten Fall meine aktuelle unbefristete Stelle in der „freien Wirtschaft“ gegen eine befristete Stelle mit E10 eintauschen (entspricht mehr als 1/3 Gehaltseinbuße) mit der Perspektive nach 2x 4 Semestern Weiterbildung und 1 Jahr Vorbereitungsdienst zzgl. Wartezeiten für selbige dann für den Rest des Nicht-Ganz-Lehrer-Lebens max. auf eine E11 zu kommen. Eine diesbezügliche Änderung in der Zukunft um nach mehreren Jahren (10?) dann ggfs. doch irgendwann die E13 gewährt zu bekommen ist im Gespräch aber noch nicht konkret.

Ich finde das wahnsinnig schade und bin sehr enttäuscht, dass meine gesamte bisherige Ausbildung/Studium (fachlich wohlgemerkt, dass mir die Didaktik fehlt ist mir klar) und 15-jährige Berufserfahrung sowie Auslandsaufenthalte so gänzlich „nichts wert“ sind. Damit platzt mein Traum, ich hätte mich wirklich gern reingekniet um alles mögliche möglich zu machen . Aber so sind halt die Regeln. Wenn man doch nur die Zeit

zurückdrehen könnte ...

Liebe Grüße von einer desillusionierten Picardine

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. Juli 2020 17:44

Edit: Sorry, ich hatte die obige Konversation am Handy übersehen.

Dass das FH-Diplom nicht angerechnet wird tut mir leid 😊 😊

Wieso zieht es dich denn jetzt an die Grundschule [Picardine](#) ?

Beitrag von „Picardine“ vom 22. Juli 2020 12:05

Hallo Samu,

Danke für den Trost.

Meine Oma war Erzieherin, mein Opa Lehrer, für meine Mutter stand fest, dass das für sie absolut überhaupt kein Wahlberuf sein könnte. Ich hab mich da als junger Mensch zu sehr beeinflussen lassen. Damals war auch von Lehrerbedarf und Fachkräftemangel nicht die Rede. Es musste ein sicherer Job sein. Sprachen fielen mir immer leicht und interessierten mich sehr, mein Studium beinhaltete sogar Auslandsaufenthalte, das hat mich gereizt. Mit sehr guten Noten und durch harte Arbeit habe ich es bei meinem jetzigen Arbeitgeber trotz eigentlichem Einstellungsstopp geschafft, eine Stelle zu bekommen. Da bin ich auch seit etlichen Jahren sehr erfolgreich, aber es erfüllt mich nicht. In der Elternzeit war ich dann erst mal raus aus dem „Hamsterrad“ und begann mich neu zu orientieren. Das was mir am meisten Spaß macht und liegt ist es, mein Wissen aufzubereiten und weiterzugeben. Und das war, wie selbst meine Mutti

jetzt rückblickend feststellte, schon seit Kindertagen so. Ich hab immer Schule gespielt, später Nachhilfe gegeben, wurde stets schräg angeguckt wenn ich von weitem beim Überfliegen jegliche Rechtschreibfehler in Texten gefunden hab (die springen mich einfach an), bereitete berufliche Qualis vor, betreute Gruppen von jungen Erwachsenen aus aller Welt im Ausland. Ich habe dann freiwillig als Elternteil im Kindergarten geholfen und die Gruppen zu Ausflügen begleitet. In Corona-Lockdown-Zeiten fand ich es klasse, Vorschulaufgaben für meinen Nachwuchs vorzubereiten. Jetzt aktuell haben wir bei der Schulplatzsuche nicht nur indirekt, sondern auch unmittelbar selbst gemerkt, wie rar Lehrer derzeit sind. Zum Elternabend dachte ich nur, wie gern ich jetzt da vorn stehen und die neuen Eltern begrüßen und ihnen von **unserer** Schule erzählen würde.

Ich schwärme jetzt, ich weiß. Ich bin aber durchaus auch Realist, soweit mir das ohne eigene Berufserfahrung als Lehrer möglich ist, ihr kennt Euch da natürlich um Welten besser aus, wie sollte es anders sein. Kein Job ist immer nur toll, die Eltern teilweise schwierig, hohe Arbeitslast, Vertretungen, Unterrichtsstörungen, Geräuschpegel, mangelnde Ausstattung in Schulen, Zusatzaufgaben, Inklusion etc. (ich belese und informiere mich durchaus, nicht zuletzt in Eurem äußerst informativen Forum). Dennoch bleibt am Ende des Tages, dass man im Lehrerberuf immer weiß, wofür man das macht, auch wenn es gerade ganz furchtbar sein sollte: für die Kinder!!! Dieses Gefühl, etwas relevantes, wirklich wichtiges zu tun, wäre für mich auch eine lange Weiterbildung und Gehaltseinbuße wert.

Nun kann ich aber nicht gleich einfach alles hinschmeißen und wieder studieren, sondern muss eben jetzt mit meiner damaligen Studienwahl leben. Ich wüsste nicht, wie ich andernfalls berufsbegleitend an einen anerkennungswürdigen Masterabschluss in einem Grundschulfach gelangen sollte, um Chancen auf eine Einstellung zu haben. Definitiv werde ich meinen Sprössling darin bestärken, die spätere Berufs- und ggfs. Studienwahl mit Bedacht zu treffen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. Juli 2020 13:02

Vielleicht hast du Chancen mit Informatik und Oberschule? Aber vermutlich mit dem FH-Abschluss keine Chance auf "Gleichstellung", ich weiß es aber nicht.

Was ich nur aus meiner Erfahrung als alte Tante heraus sagen kann, ist, dass das Gras auf der anderen Seite oft grüner scheint. Wenn der Seiteneinstieg nicht klappt, gräme dich nicht zu lang, außerhalb des Schuldienstes bist du so viel flexibler, dass du auch noch etwas anderes ausprobieren kannst 😊

Beitrag von „Philio“ vom 23. Juli 2020 18:38

Picardine, warum muss es denn unbedingt die Grundschule sein? Meiner Ansicht nach ist in dieser Schulart die Schnittmenge aus den Anforderungen und deinem Studium am kleinsten... in anderen Schularten, wie schon erwähnt, könnte das aber ganz anders sein. Aber ohne Experte für Sachsen oder Thüringen zu sein, ist die Hauptschwierigkeit der Master, den du brauchst - z. B. in berufsbildenden Schulen öffnet sich mit dem richtigen Master zur richtigen Zeit oft so manche Tür, auch ohne Lehramtsstudium. Hast du wirklich keine Möglichkeit, berufsbegleitend zu studieren? Klar, das hat einen entsprechenden Zeithorizont, besonders wenn du Familie hast, aber wenn du den Job wirklich willst...

Beitrag von „Picardine“ vom 24. Juli 2020 09:33

Liebes Forum,

danke für Eure Rückmeldungen.

Philio: Ich würde gern noch ein Studium absolvieren, allerdings müsste das ja irgendwie in Teilzeit oder per Fernstudium berufsbegleitend erfolgen

können, Präsenzpflicht würde nicht gehen. Und dann müsste es ja schon zumindest fachlich in die richtige Richtung gehen, d.h. z.B. ein Master in Wirtschaftsinformatik bringt mich der Grundschule auch nicht näher. Wenn jemand da Möglichkeiten kennt, Vorschläge würde ich sehr begrüßen!

Ich lege bewusst den Fokus „auf die Kleineren“. Zum Einen ist das aus meiner Sicht die Basis, das wichtige Fundament, auf dem der weitere Lernerfolg fußt. Wenn hier auf Kosten der Kinder aufgrund Lehrermangel Defizite entstehen, hat das aus meiner Sicht die gewichtigsten Folgen. Zum zweiten habe ich persönlich eher ein Händchen im Umgang mit jüngeren Kindern, hätte da auf lange Sicht mehr Begeisterung und könnte diese auch besser weitergeben. (Das ist natürlich nur mein subjektives Empfinden und persönliche Präferenz, selbstverständlich möchte ich die Wichtigkeit weiterführender Schulen nicht in Frage stellen, jedem liegt halt was anderes mehr und das ist auch gut so!)

Ich hätte alternativ evtl. die Möglichkeit mich in Teilzeit berufsbegleitend zur Erzieherin weiterbilden zu lassen und an 2 Tagen in einer Grundschule im Hort zu arbeiten. Wie „unterrichtslastig“ ist das erfahrungsgemäß an Euren Schulen? Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag sicherlich. Würde man da ggfs. im Unterricht mit unterstützen? Oder beschränkt sich das zum Großteil auf Freizeitbetreuung und Pausenaufsicht?

In dem Falle würde ich natürlich mein Studium im Grunde komplett obsolet werden lassen und nachträglich eine Ausbildung machen (die auch noch bezahlt werden muss). Das schlägt sich auch später deutlich im Verdienst nieder. Ich weiß nicht, ob ich das mit der Finanzierung dann alles so stemmen kann, muss ich gründlich durchrechnen.

Viele Grüße,

Picardine

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Juli 2020 10:27

Zitat von Picardine

... in einer Grundschule im Hort zu arbeiten. Wie „unterrichtslastig“ ist das erfahrungsgemäß an Euren Schulen? Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag sicherlich. Würde man da ggf. im Unterricht mit unterstützen? Oder beschränkt sich das zum Großteil auf Freizeitbetreuung und Pausenaufsicht?

Hort ist doch nicht "Pausenaufsicht", der hat einen eigenen Erziehungsauftrag!

Mach das nicht. Wenn du diesen Weg wählst, um Schule zu imitieren wirst du immer unglücklich sein und den Frust im unguten Fall auch noch an den Lehrern auslassen.

Beitrag von „Picardine“ vom 24. Juli 2020 15:17

Hallo samu,



Danke für die recht eindeutige Antwort.

Ich wollte den Hort natürlich nicht mit Pausenaufsicht gleichsetzen, dann kam das falsch rüber. Ich habe mich mit dem Thema Hort bisher noch nicht eingehender befasst. Mir fehlt da der Einblick, welche Aufgaben dies konkret umfasst. Das oben sollte nur eine vereinfachte Fragestellung sein bzgl. - in wie weit hat man auch mit Unterricht und Inhalten Kontakt - versus - es „beschränkt“ (keinesfalls abwertend gemeint!) sich auf die Betreuung der Kinder (mit Erziehungsauftrag, aber ohne Bezug zu schulischen Inhalten) -. Also evtl. ob man die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt oder den Lehrern da beispielsweise auch als helfende Hand im Unterricht zur Verfügung steht (logisch macht der/ die LehrerIn den Unterricht, die Abgrenzung ist mir klar und wäre natürlich auch wichtig persönlich zu ziehen).

Kannst Du das dahingehend eventuell näher erläutern? Ich verstehe Deine Bedenken und gebe Dir Recht, dass das ggf. wirklich nicht die richtige Wahl sein könnte, möchte aber gern alle Alternativen sorgfältig abwägen.

Viele liebe Grüße,

Picardine

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Juli 2020 15:29

Zitat von Picardine

... Also evtl. ob man die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt oder den Lehrern da beispielsweise auch als helfende Hand im Unterricht zur Verfügung steht (logisch macht der/ die LehrerIn den Unterricht, die Abgrenzung ist mir klar und wäre natürlich auch wichtig persönlich zu ziehen).

Nein, im Unterricht sind bei uns keine Horterzieher anwesend. An manchen Förderschulen gibt es aber pädagogische Unterrichtshilfen, wer in dieser Rolle seine Aufgaben nicht anerkennt, sondern eigentlich lieber Lehrer wäre und alles anders/besser machen möchte, der macht sich und andere schnell unglücklich, ich spreche aus Erfahrung.

Hausaufgabenbetreuung oft im Hort, aber auch da: die Kinder sollten die Aufgaben selbstständig erledigen, der Hort sieht nur nach, dass die Aufgaben erledigt werden. Hort ist ganz bewusst keine Schule und die Ziele sind andere. Es ist kein Betätigungsfeld zweiter Wahl. Dass er dich möglicherweise intellektuell unterfordern würde kann ich mir zudem vorstellen. Du solltest wirklich Lust auf Experimente mit Seifenblasen, Schach, Basteln, Kinderbücher und Streitschlichterrunden haben.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juli 2020 11:49

Wenn du eigentlich Lehrerin werden möchtest Picardine, dafür auch bereit wärst Verdiensteinbußen hinzunehmen und dich nachzuqualifizieren, dann überleg dir doch wirklich, ob nicht angesichts deiner Fächer ein berufsbegleitender Lehramtsmaster für Sek.I oder berufliche Schulen dein Weg sein könnte. Ja, das sind nicht die Grundschulkinder, aber dafür eine Zielgruppe, für die du schon relevantes Fachwissen mitbringst, wodurch deine Chancen eben recht gut sein dürften, tatsächlich nur noch einen Lehramtsmaster draufsatteln zu müssen, was auch berufsbegleitend recht flott geschafft werden kann. Am Ende macht dich dieser Kompromiss bei der Altersgruppe vielleicht glücklicher, als der erneute Kompromiss bei der Berufswahl es machen könnte.

In der Sek.I hast du in 5/6 auch noch richtig Kleine und glaub mir, es gibt auch in diesem Alter noch genügend Grundlagen, die du anlegen kannst in deinem Unterricht. 😊

Beitrag von „Picardine“ vom 26. Juli 2020 19:55

Hallo CDL und Samu,

vielen lieben Dank für Eure Hinweise. Ich werde darüber nachdenken und bzgl. der Fächer und Weiterbildung Sek. 1 und BBS mal genauer recherchieren.

Unterqualifiziert als LehrerIn und „intellekt unterfordert“ vom Hort, man hat es nicht leicht mit FH-Diplom zwischen den Stühlen... 😊

Ich finde es jedenfalls toll, dass man hier die Möglichkeit hat, sich über diese Themen auszutauschen und auf die Erfahrungen anderer zurückzugreifen!

Lieben Dank und einen schönen Abend! 😊

Picardine